

Das Beste kommt zum Schluss

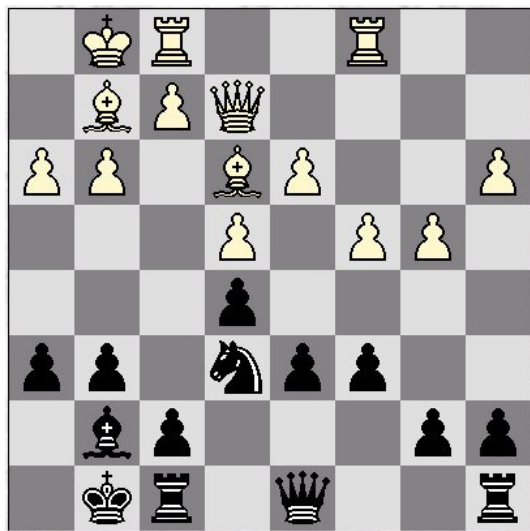
Erste besiegt den Meister – Zweite verpasst trotz Kanter Sieg den Aufstieg

Das Finale der diesjährigen Spielzeit gestaltete sich für die drei noch aktiven Kitzinger Mannschaften überaus erfolgreich. Während die Erste den souveränen Meister aus Klingenberg wieder einmal zu siebt bezwingen konnte, hatte die zweite Mannschaft mit Bergheinfeld überhaupt keine Probleme beim 6,5:1,5- Erfolg. Die dritte Mannschaft durfte sogar ohne Spiel die Punkte behalten, da der Gegner aus Burgsinn nicht antreten konnte.

Trotz dieser Erfolgsmeldungen gibt es einen kleinen Wermutstropfen für den SC Kitzingen. Als nämlich gegen 19 Uhr das Ergebnis von Rottendorf bekannt wurde, ergab sich, dass in der Endabrechnung die Winzigkeit von einem halben Brett punkt den Ausschlag gegen die Kitzinger Zweite gab. Natürlich ist es müßig, den halben Punkt im Laufe der 9 gespielten Runden zu suchen, die Gewissheit, den Tabellenführer zum Saisonauftakt mit 6:2 quasi gedemütigt zu haben, ist aber sicher noch ein wenn auch kleiner Trost. Im Kitzinger Lager währte die Enttäuschung daher auch nur kurz und in feuchtfröhlicher Stimmung ließ man den Spieltag gemütlich ausklingen.

Die erste Mannschaft hatte mit dem bereits als Meister feststehenden Klingenbergern in Bestbesetzung eine sehr schwere Aufgabe. Zu allem Überfluss mussten mit Konstantin Kunz und Michael Hanft gleich zwei Stammspieler absagen. Man beschloss daher Fabian Link in der Regionalliga debütieren zu lassen und das zweite Brett kampflos verloren zu geben (diese Taktik hatte sich bereits vor zwei Jahren gegen den selben Gegner bestens bewährt). Zur allgemeinen Überraschung bot der Gegner von Fabian Link trotz knapp 200 DWZ - Punkten Vorteil bereits nach wenigen Minuten Remis an, was dieser annahm (0,5:1,5). Dann passierte über 3 Stunden nichts mehr, ehe Karl-Heinz Kannenberg mit einem stark herausgespielten Sieg als Schwarzer den Ausgleich markierte (1,5:1,5). Damit avancierte Kannenberg nicht nur zum einzigen ungeschlagenen Spieler der Mannschaft, sondern weist auch noch mit 2181 die beste Saisonleistung aller Kitzinger auf. Georg Kwosek lieferte sich mit dem Klingenger Mannschaftsführer einen zähen Positionskampf. Bei beginnender beidseitiger Zeitnot verschärfte Kwosek die dynamische Stellung, der Gegner behielt allerdings die Übersicht und konterte geschickt mit einem Mattangriff (1,5:2,5). Bei Halbzeit nach vier Stunden und vier entschiedenen Brettern war die Stimmung im Kitzinger Lager allerdings sehr positiv, da inzwischen sowohl Alexander Kliche als

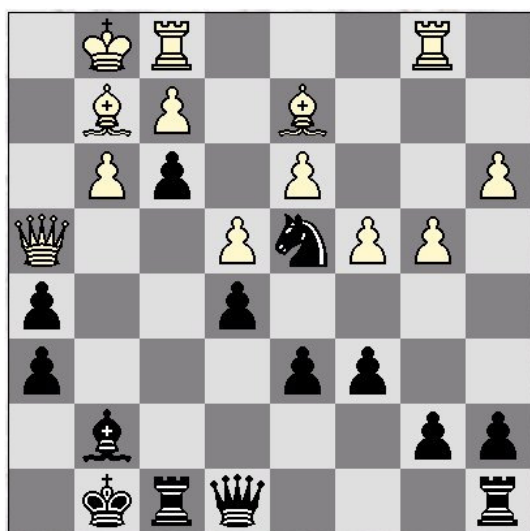
auch Ingolf Gernert und Alparslan Yalcin Gewinnstellungen hatten. Spitzenbrett Kliche kam als Schwarzer durch aktives Spiel mit Positionsvorteilen aus der Eröffnung. Sein Gegner versuchte sich mittels Figurenopfer aus der Umklammerung zu lösen. Dies gelang ihm auch und kurz vor der Zeitkontrolle bot Kliche in ausgeglichener Stellung Remis an. Der Klingenberg – wohl von den Ereignissen an den anderen Brettern beeinflusst – lehnte ab, nur um wenige Züge später die Ausgleichsfortsetzung auszulassen, wonach der Freibauer von Kliche die Partie zugunsten Kitzingens entschied (2,5:2,5). Kurz darauf erntete auch Punktesammler Alparslan Yalcin die Früchte seines dynamischen Spiels.



Zöller, Bernd – Yalcin, Alparslan

In dieser Stellung ist eigentlich nicht viel los, aufgrund des Läuferpaares steht Weiß sicher nicht schlechter. Er wählte nun aber einen verfehlten Plan und Yalcin gelang es überraschend schnell, eine Gewinnstellung aufzubauen.

Nur 6 Züge später sah diese nämlich so aus:

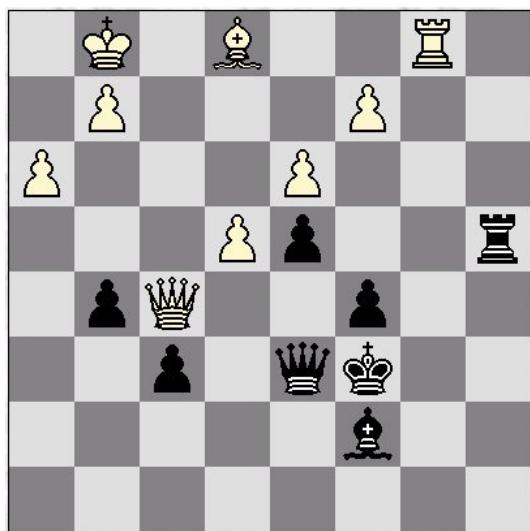


Es scheint fast so, als hätte nur Schwarz gezogen. Der Bauer ist von f7 bis nach f3 marschiert, der Springer steht ideal auf d4, dazu noch ein Mehrbauer... Weiß dagegen hat den Läufer passiv nach d2 gestellt und die Dame findet auf h4 auch kein sicheres Plätzchen. Nun musste auch noch der weiße Läufer quasi „lebenslänglich“ ins Gefängnis nach h1.

Ohne größere Schwierigkeiten münzte Yalcin diese Vorteile in den vollen Punkt um und holte damit in seinem 8. Einsatz den 6. Sieg. Mit 6,5 Punkten aus 8 Partien ist er der erfolgreichste Punktesammler der Mannschaft (3,5:2,5).

Ingolf Gernert zeigte in dieser Partie erneut ein Spiegelbild seines Saisonverlaufs. Ohne Probleme baute er in nur 23 Zügen eine Gewinnstellung auf. Zunächst behielt er aus den Verwicklungen einen Mehrturm gegen zwei verbundene Freibauern, diese holte er sich korrekterweise mittels Figurenopfer ab und verblieb schließlich mit einer glatten Mehrfigur. Im Endspiel wickelte er ebenfalls völlig richtig ab, indem er diese Mehrfigur gegen 3 Bauern gab. Bis zum 58. Zug machte er alles richtig, dann verlor er den Faden, erzwang unter Bauernopfer den Damentausch und verblieb schließlich mit nur mehr einem Mehrbauern in einem besseren Endspiel. Doch auch in diesem griff er daneben und ermöglichte dem Gegner, nach fast sechstündiger Verteidigung doch noch den halben Punkt zu retten (4,0:3,0).

Standesgemäß durfte schließlich der Mannschaftsführer Matthias Basel nach fast sechs Stunden den erfolgreichen Schlusspunkt setzen. Nach Eröffnungsungenauigkeiten und hohem Zeitverbrauch hatte der Gegner nach 20 Zügen deutliche Zeit- und Stellungsvorteile. Der Klingenberg geriet allerdings auf der Suche nach dem Gewinnweg selbst in Zeitnot und in den letzten 15 Zügen vor der Zeitkontrolle mussten beide sehr schnell spielen, was die Fehlerhäufigkeit deutlich steigerte. Erst vergab der Klingenberg seinen Vorteil, dann stellte Basel wieder einen Bauern ein. Mit dem 40. Zug ergab sich dann letztmals die Chance für den Gegner die Partie sofort zu entscheiden:



Wambach, Jürgen – Basel, Matthias

Stellung nach dem 39. Zug von Schwarz.

Weiß hatte nur noch wenige Sekunden für den letzten Zug vor der Zeitkontrolle. Daher ist es nicht verwunderlich, dass das paradox anmutende Manöver 40. Lg3!! nicht gesehen wurde.

Schwarz ist danach sofort verloren.

So sicherte Basel nach fast sechs Stunden Spielzeit den erneuten Kitzinger Erfolg gegen Klingenberg und damit den versöhnlichen Abschluss einer nicht optimal verlaufenen Saison (4,5:3,5).

In der Abschlusstabelle der Regionalliga Nord-West rutschte Kitzingen trotz des Sieges noch um einen auf den 5. Platz ab, da der Absteiger Bamberg II in der Schlussrunde zum zweiten Mal nicht antrat und so die punktgleichen Hofer durch die geschenkten 8 Brettunkte noch vorbei-

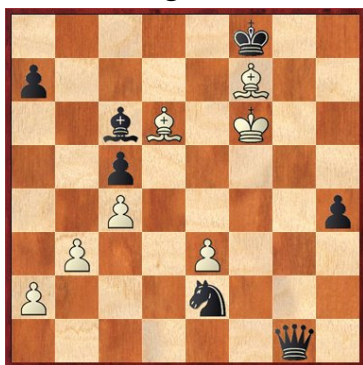
ziehen konnten. Immerhin gelang den Kitzingern gegen die ersten drei Mannschaften der Tabelle 5:1 Punkte und hätte man nicht gegen Bamberg, Mainaschaff und Bad Neustadt unnötig Punkte abgegeben, so wäre ein Eingreifen in den Titelkampf, was vor der Saison als Ziel ausgegeben wurde, durchaus realistisch gewesen.

Vier Kämpfe wurden gewonnen (6,5 gegen Kirchenlaibach, 5,5 gegen Höchststadt, 4,5 gegen Marktleuthen und Klingenberg), drei endeten unentschieden (Kronach, Mainaschaff und Bamberg) und zweimal wurde verloren (3,5 gegen Hof und 3 gegen Bad Neustadt).

Spitzenbrett war wie im Vorjahr Alexander Kliche. Mit seinen 3 Siegen, 4 Remisen und 2 Niederlagen erreichte er ziemlich genau sein prognostiziertes Ergebnis. Mit seinem Spiel dürfte er nicht ganz zufrieden sein, die zwei gut herausgespielten vollen Punkte am Ende der Saison beförderten ihn aber immer noch über die 50%-Marke. Mit durchschnittlich mehr als 60 Zügen pro Partie war er auch der Schwerstarbeiter der Mannschaft.

Konstantin Kunz an Brett 2 hat sich offensichtlich diesmal ein schwächeres Jahr gegönnt. Vor allem in Zeitnot fehlte ihm die gewohnte Sicherheit und Cleverness.

Karl-Heinz Kannenberg war in der abgelaufenen Saison der sicherste Spieler. Seine 72 Prozent ohne Niederlage hätten sogar noch höher ausfallen können. In keiner Partie war er überhaupt einmal ansatzweise in Verlustgefahr.



Kompromisslos wie immer spielte Georg Kwosek. Nur 2 seiner Partien endeten Remis, häufig konnte man Zeitnotduelle und ungleiche Materialverteilung beobachten. Ihm gelang auch das schönste Matt der Saison:

Kwosek, Georg – Bittner, Harald
(SC Kitzingen 05 – Bad Neustadt, 27.2.11)
Schlussstellung 1:0

Inoffizieller Remiskönig wurde Michael Hanft, der in vier seiner sechs Partien den Punkt teilte. Mit durchschnittlich 27 Zügen pro Partie war er außerdem der Kurzarbeiter im Team.

Glück und Pech hielten sich auch bei Mannschaftsführer Matthias Basel die Waage. Einige vorteilhafte Stellungen konnte er nicht gewinnen, dafür zweimal auch aus sehr schlechten Positionen das Remis und damit die Mannschaftssiege sichern. Mit vier Punkten aus den letzten 5 Runden zeigte er auch deutlich aufsteigende Tendenz.



Als Beispiel für die vergebenen Chancen dient folgende Stellung:

Basel, Matthias – Federschmidt, Ralf
(SC Kitzingen 05 – Bad Neustadt, 27.2.11)

Es gibt hier nur sehr wenige Züge, die nicht gewinnen, z.B. 23. b5. Dem Kitzinger gelang es allerdings mit 23.Sb5? Lb5: 24.Db5: Tb8! schnell, die Partie zum Remis zu vergeigen...

Eine ganz schwache Saison lieferte Ingolf Gernert. Im vergangenen Jahr in der Landesliga noch erfolgreichster Punktesammler, brachte er heuer kaum ein Bein auf den Boden.

Neuling in der 1. Mannschaft war Alparslan Yalcin. Mit 6 zum Teil leicht herausgespielten Siegen, einem Remis und einer Niederlage hat er sich hervorragend geschlagen und wird sicher im kommenden Jahr weiter für Furore sorgen. Insbesondere die Weißstärke ist beeindruckend (5 Punkte aus 5 Partien):



Yalcin, Alparslan – Theiss, Karsten
(SC Kitzingen 05 – Höchststadt, 24.10.10)

Kurzer Prozess, Teil 1:
24.Lh6:! gh6: 25.Dh6:+ Sh7 26.Tf7 Tf7: 27.Tf7:
Sdf6 28.Dg7 matt 1:0



Yalcin, Alparslan – Lichtinger, Bernd
(SC Kitzingen 05 – Marktleuthen, 12.12.10)

Kurzer Prozess, Teil 2:
21.Lf1!! Dc4 22.Ld3+ Dd3: 23.Td3: b4 24.Th6:!
1:0

Endstand, Einzelergebnisse und Partien der Regionalliga Nord-West

<http://www.ligamanager.schachbund-bayern.de/bsb/ergebnisse/spielplan.htm?ligald=111>

Name	Ergebnis	Prozent	DWZ-leistung	
Kliche, Alexander	5,0/9	55,6	2149	+3=4-2
Kunz, Konstantin	3,0/8	37,5	1934	+1=4-3
Kannenberg, Karl-Heinz	6,5/9	72,2	2181	+4=5
Kwossek, Georg	5,0/9	55,6	2015	+4=2-3
Hanft, Michael	3,0/6	50,0	1933	+1=4-1
Basel, Matthias	6,0/9	66,7	2040	+4=4-1
Gernert, Ingolf	3,5/9	38,9	1765	+2=3-4
Yalcin, Alparslan	6,5/8	81,2	2077	+6=1-1
Eckert, Leo	0,5/2	25,0		
Link, Fabian	0,5/1	50,0		



Insgesamt bleibt erfreulich, dass die Spieler der ersten Mannschaft trotz zum Teil sehr weiter Anfahrten dem Verein weiter die Treue halten. 5 Spieler waren in sämtlichen 9 Begegnungen immer dabei, 2 weitere mussten nur einmal absagen und 1 Spieler machte 6 Begegnungen mit. So konnte die Ersatzbank und auch die zweite Mannschaft weitestgehend geschont werden. Leo Eckert als „Edeljoker“ und zuverlässiger Chauffeur ins winterliche Oberfranken (Hof und Marktleuthen) ist dabei besonders zu erwähnen.

Die zweite Mannschaft hatte mit den Gästen aus Bergheinfeld keinerlei Probleme. Istok Ferlan und Bernd Buchinger eröffneten nach etwa zwei Stunden den Torreigen und brachten die Mannschaft schnell in Führung. Florian Degering musste sich nach Auslassen einer guten Angriffsmöglichkeit ins Remis fügen. Armin Seifert, Hans Nußbaumer und Leo Eckert (mit Glück) erhöhten binnen kurzer Zeit zum 5,5:0,5.

Andreas Pfannes hatte wiederholt Remisangebote seines Gegners ausgeschlagen, geriet aber nach einem Patzer in die Defensive und musste kurz darauf die Waffen strecken. Hier war es dem 1. Vorsitzenden Martin Kwossek vorbehalten, den Schlusspunkt unter die Saison zu setzen.

Zwar wurde der Aufstieg nur um Haaresbreite verpasst, dennoch hat die zweite Mannschaft mit dieser Geschlossenheit auch im kommenden Jahr eine gute Perspektive. Bei einigen Spielern ist sogar noch Luft nach oben...

Ferlan, Istok	4,0/7	57,1	+4=0-3
Degering, Florian	3,5/7	50,0	+1=5-1
Eckert, Leo	5,5/8	68,9	+4=3-1
Nußbaumer, Hans	5,5/8	68,9	+5=1-2
Pfannes, Andreas	2,0/4	50,0	+1=2-1
Seifert, Armin	4,5/9	50,0	+3=3-3
Kwossek, Martin	6,0/9	66,7	+4=4-1
Link, Fabian	5,5/7	78,6	+4=3
Buchinger, Bernd	5,5/8	68,9	+4=3-1
Volkamer, Tobias	0,5/1		
Falkenstein, Johannes	0,5/1		
Basel, Moritz	0,5/1		
Wohlgemuth, Danny	0,5/1		
Wich, Johannes	1,0/1		

